Perron, Oskar; Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse [Hrsg.]: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse: Abteilung A, Mathematisch-physikalische Wissenschaften (1920, 5. Abhandlung): Zur Abwehr
Heidelberg, 1920 Seite 4

das ist eben der große Schmerz für Herrn BORTOLOTTI, daß man die tedescherie del signor Günther früher einmal in buon italiano übersetzt hat.

Ich gebe Herrn BORTOLOTTI gerne zu, daß die Spuren, die zeitlich vor CATALDI liegen, äußerst dürftig sind; auch hat sie Herr GÜNTHER zumeist mit einem Fragezeichen versehen. Dagegen dürfen die zeitlich nach CATALDI folgenden Spuren nicht deshalb, weil sie ein paar Jahre jünger sind, einfach beiseite geschoben werden. Die Theorie der Kettenbrüche fließt nicht aus einer einzigen Quelle; erst durch die Vereinigung verschiedener Bächlein konnte der Fluß entstehen, der durch EULER zu einem riesigen Strom angeschwollen ist. Jedes dieser Bächlein, auch das von CATALDI, wäre versiegt, wenn nicht die andren dazugekommen wären.

Wenn man den Anteil abwägt, den die von Herrn GÜNTHER angegebenen Autoren an der Theorie der Kettenbrüche haben, *wie sie heute ist*, kommt CATALDI sogar durchaus ins Hintertreffen, und daraus erklärt es sich auch, daß Herr BORTOLOTTI ihn in meinem Lehrbuche[4] nicht genannt findet. Ich wollte ja keine »Geschichte der Kettenbrüche« schreiben, in einer solchen dürfte CATALDIS Name nicht fehlen; sondern ich wollte ein Kompendium der modernen Theorie der Kettenbrüche verfassen; und wenn ich bei den einzelnen Lehrsätzen, die eben ein Bestandteil dieser modernen Theorie sind, gewisse Autoren als Quellen angegeben habe, so steht deutlich im Vorwort, wie das aufzufassen ist, und daß damit keine »Geschichte« geschrieben werden sollte. Mein Buch hätte sonst wohl doppelt so dick werden müssen.

In vielen mathematischen Disziplinen haben sich die ältesten Anfänge nicht in der Richtung bewegt, welche die spätere Entwicklung eingeschlagen hat; so ist es auch bei den Kettenbrüchen. CATALDIS Untersuchungen beziehen sich auf den speziellen Kettenbruch

$$\sqrt{a^2+r} = a + \frac{r|}{|2a} + \frac{r|}{|2a} + \cdots$$

und dienen lediglich der numerischen Berechnung der Quadratwurzel aus ganzen Zahlen. So bedeutend die Leistung für die damalige Zeit (1613) auch ist, so hat doch diese Art der Quadrat-

[4] Die Lehre von den Kettenbrüchen. Leipzig und Berlin 1913.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwmnkl_a_1920_5/0004
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN